

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973  
1950**

282 (18.12.1950)

# ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM. zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Sandemann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgan

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsraten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Montag, den 18. Dezember 1950

St. 282

## VOM TAGE

### Große Koalition in Bayern Neues Kabinett ohne Handhammer?

München (UP). Der bayrische Ministerpräsident Dr. Ehard gab bekannt, daß die neue bayrische Regierung aus der großen Koalition zwischen CSU, SPD und BHE gebildet werde. Die FDP und die Bayernpartei werden damit in die Opposition gehen. Aller Voraussicht nach wird die CSU vier Ministerien und drei Staatssekretärposten, die SPD drei Ministerien und vier Staatssekretärposten und der BHE zwei Staatssekretariate besetzen. Der bisherige Kultusminister Dr. Handhammer wird aller Voraussicht nach nicht im neuen Kabinett erscheinen. Das letzte Wort in dieser Frage scheint aber noch nicht gesprochen.

### „Saarland ist Brücke“

Bildau: „Schluß mit allen Gegensätzen“  
Saarbrücken (UP). Anlässlich des feierlichen Empfangs des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Georges Bidault erklärte Ministerpräsident Hoffmann im Saarbrücker Rathaus, Bildau werde, obgleich er zu Zeit kein offizielles Amt bekleidet, vom Saarland ebenso wie ein amtierender Staatsmann empfangen, da er Wegbereiter und Wegweiser des Saarstaates sei. Bildau unterstrich in seiner Antwort, die jetzige Lösung der Saarfrage sei eine seltene, aber reale Errungenschaft und eines der wenigen auf friedlichem Wege erzielten Resultate in der sturmbelegten Zeit. Die Saar dürfe nicht Zankapfel zwischen Deutschland und Frankreich sein, sondern müsse eine Brücke zwischen beiden Völkern werden. Deutsche und Franzosen sollten mit den alten Gegensätzen Schluß machen und gemeinsam an einem gemeinsamen Europa bauen.

Dibelius: „Schwerste Belastung“. Als „schwerste Belastung“ aller Verständigungsbemühungen bezeichnete Bischof Dibelius die Drohung des brandenburgischen Ministerpräsidenten Jahn, der evangelischen Kirchenleitung seines Landes alle staatlichen Unterstützungen zu streichen, wenn sie ihren Sitz in Westberlin beibehalte.

Todesurteil wegen Hochverrats. Ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger, der im Hochverratsprozess in Oppau (Mähren) angeklagt war, ist zum Tode verurteilt worden. 16 weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen zwischen sechs Jahren und lebenslanglich.

### UN-Luftoffensive in Korea

Am Montag früh begann in Korea eine umfassende Luftoffensive der UN-Streitkräfte gegen die kommunistischen Truppen.

## Sanktionen gegen China verhängt

USA greifen zu Wirtschaftsblockade — Konferenz der panamerikanischen Außenminister

Washington (UP). Die Regierung der Vereinigten Staaten verfügte die sofortige Blockierung aller Werte des kommunistischen China innerhalb ihrer Jurisdiktion. Gleichzeitig wurde das Anlaufen von chinesischen Häfen für amerikanische Schiffe verboten. Diese Maßnahmen wurden gegen nordkoreanische Werte und Hilfen verhängt.

In einer vom amerikanischen Finanzministerium herausgegebenen Erklärung wird darauf hingewiesen, daß die Sanktionen so lange in Kraft bleiben, wie „eine eigenwillige Gruppe von kommunistischen Führern in China die Ziele eines kommunistischen Imperialismus verfolgt.“ Mit einer Aufhebung dieser Sanktionen sei nicht eher zu rechnen, als bis die kommunistischen Chinesen ihre „Aggressionstruppen aus Korea zurückziehen und im Einklang mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen handeln.“

Außenminister Acheson leitete mit, daß die Vereinten Staaten die Absicht hätten, unter Bezugnahme auf die Charta der „Organisation amerikanischer Staaten“ die Einberufung einer Konferenz der Außenminister aller Staaten des amerikanischen Kontinentes zu empfehlen. Acheson, der im Auftrage Trumans handelte, erklärte, daß die Vereinten Staaten den Wunsch hegten, sich angesichts der gegenwärtigen Krisenlage mit den übrigen Mitgliedern der interamerikanischen Staatengemeinschaft in Verbindung zu setzen, da durch die aggressive Politik des internationalen Kommunismus die gesamte freie Welt bedroht sei.

Das State Department rechnet damit, daß die Konferenz etwa Mitte Februar in Washington stattfinden wird.

### Der Appell Trumans

In seiner Rundfunkansprache an die amerikanische Volk, in der er den „Nationalen Notstand“ proklamierte, erklärte Präsident Truman, daß Europa und die übrige Welt durch die Korea-Krise in „großer Gefahr“ seien und kündigte die Einführung von Lohn- und Preiskontrollen, die Erhöhung der Rüstungsproduktion, der Streitkräfte und verschiedene andere Verteidigungsmaßnahmen an. Zugleich klagte er die Sowjetunion an, daß die Bedrohung der Welt von ihr verschuldet sei. Truman schilderte sodann die kommunistische Aggression in Korea und das Eingreifen der Chinesen. Dadurch sei bewiesen, daß die Kommunisten gewillt sind, die Welt an den Rand eines allgemeinen Krieges zu führen, um ihre Ziele zu erreichen. „Aber“, so fuhr er fort, „wir haben die Macht und den Mut, der Gefahr entgegenzutreten die unser Land bedroht.“

## „Notstand“ auch in Bundesrepublik?

Adenauer: „Europa könne sich ein Vorbild nehmen“ — Vor „monatelangen“ Verhandlungen über Verteidigungsbeitrag

Bonn (ZSH/UP). Im Ansehung an ein ausrunder Konferenz der Außen- und Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten werden, wie hier verlautet, die drei Kommissare mit der Bundesrepublik Föhlung aufnehmen, um über den in dem neuen Plan vorgesehenen deutschen Verteidigungsbeitrag zu verhandeln. Man erwartet in politisch orientierten Kreisen, daß diese Beratungen Monate in Anspruch nehmen werden.

In dem Bemühen, die Zustimmung der Deutschen für ihre Wiederaufrüstung zu gewinnen, werde — wie in Bonn weiter verlautet — der Hohe Kommissar McCloy bei den Außenministerbesprechungen darauf drängen, das Besatzungsstatut aufzuheben. McCloy soll angedeutet haben, daß nach seiner Meinung die „großen Drei“ erklären müßten, daß sie bereit seien, das Besatzungsstatut aufzuheben und es durch eine vertragliche Vereinbarung zu ersetzen. Eine solche Vereinbarung käme praktisch dem „Sicherheitsvertrag“, den der Bundeskanzler von den Alliierten gefordert hat, gleich.

Dr. Adenauer hatte eine zweistündige Unterredung mit dem britischen Hohen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick, der dem Kanzler die Haltung, die die britische Regierung voraussichtlich zur Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrags einnehmen wird, erläutert haben soll.

Die Proklamation des nationalen Notstands für die Vereinten Staaten hat in maßgeblichen Bonner Regierungskreisen zu der Auffassung geführt, daß man in Westeuropa, und besonders auch in der Bundesrepublik dem Beispiele Washingtons folgen müsse. „Der in Amerika vorgesehene Staatsnotstand zeigt den Ernst der Lage und die Anstrengungen, die die USA unternehmen, um der akuten Gefahr

eines neuen bewaffneten Konflikts zu begegnen. Die wirtschaftlichen Maßnahmen werden auch ihre Rückwirkungen auf Europa haben, das sicherlich ähnliche Maßnahmen treffen muß“, erklärte ein hochgestellter Beamter aus der nächsten Umgebung des Bundeskanzlers.

Führende FDP-Mitglieder haben bekanntlich bereits seit längerer Zeit für die Annahme eines Staatnotprogrammes durch die Bundesregierung plädiert. Der Kanzler selbst lehnte eine Stellungnahme zu dieser Frage ab, kommentierte Trumans Proklamation aber mit den Worten: „Mit großem Mut und einer unberechenbaren Entschlossenheit haben die Vereinten Staaten ihre ganze Kraft für die Erhaltung des Weltfriedens eingesetzt. Dies alles nimmt das amerikanische Volk ohne Rücksicht auf den Verlust persönlicher Bequemlichkeiten auf sich, Europa könne sich ein Vorbild daran nehmen.“

Zum „Friedensgesetz“ der Deutschen Demokratischen Republik äußerte Adenauer: „Das sogenannte Friedensgesetz der Ostzonen-Regierung hat neben anderen Auswirkungen auch eine erhebliche, zusätzliche Erschwerung in der weiteren Behandlung des Grotewohl-Briefes gebracht. Man kann sich nunmehr dem Eindruck nicht verschließen, daß der Verfasser ganz andere Zwecke verfolgt, als sie in den Vorschlägen des Schreibens zum Ausdruck kämen.“

### Paßwesen in deutscher Hand

Die Paßhoheit wird ab 1. Februar 1951 den deutschen Behörden übertragen werden. Entgegen alliierten Wünschen, das Paßwesen der zentralen Lenkung eines Bundespresenambes zu unterstellen wurde auf Grund alter deutscher Gepflogenheiten vereinbart, daß für die Ausstellung von Pässen und Sichtvermerken die Verwaltungsbehörden der Länder zuständig sein sollten.

## Neues Treffen Truman-Attlee?

Britisch-amerikanische Gegensätze beunruhigen — Premier hofft auf Konferenz mit Sowjets

London (UP). Premierminister Attlee teilte in einer Rundfunkrede an das britische Volk mit, er habe für Großbritannien die Verpflichtung übernommen, gemeinsam mit den Vereinten Staaten zu kämpfen, um das Ansehen der Vereinten Nationen zu sichern. In einzelnen stellte der Premier fest:

1. Großbritannien besteht darauf, daß nur auf einer ehrenvollen Grundlage versucht werden darf, mit den Kommunisten zu einem

Übereinkommen zu gelangen, das auf ein „Leben und Leben lassen“ herauskommt.

2. Der Krieg in Korea darf unter keinen Umständen eine Ausweitung erfahren. Die militärische Entwicklung muß in einer Weise verlaufen, daß in nicht allzu langer Zeit Verhandlungen mit den chinesischen Kommunisten möglich werden.

3. Es ist zu hoffen, daß es bald zu einer Konferenz mit der Sowjetunion kommt.

4. Die Atombomben befinden sich in Händen von Männern, die die Gewähr dafür bieten, daß sie nicht leichtfertig oder übereilt zur Anwendung gelangen.

Wörtlich sagte Attlee: „Wir hoffen, daß schon in Kürze Besprechungen des Außenministerates stattfinden werden, bei denen versucht werden wird, mit der Sowjetunion zu einem Übereinkommen zu gelangen. Wir hoffen alle, daß derartige Konferenzen erfolgreich sein werden. Vorläufig haben wir jedoch nicht den geringsten Anlaß, etwas anderes zu tun, als uns zu stärken.“

Trotz der Betonung, mit der Attlee die Verpflichtung unterstrich, gemeinsam mit den USA für das Ansehen der Vereinten Nationen zu kämpfen, bestehen zwischen London und Washington nach wie vor starke Gegensätze, vor allem über die Haltung gegenüber der Peiping-Regierung. Man ist in britischen diplomatischen Kreisen überzeugt, daß es richtig war, die Peiping Regierung anzuerkennen, während die Vereinten Staaten immer noch auf der gegenteiligen Meinung beharren. Großbritannien wünscht die Zulassung Chinas zu den Vereinten Nationen, die USA stellen sich dagegen. Londoner Kreise hielten und halten es für einen Fehler, daß sich die Maßnahmen des Präsidenten nach Ausbruch des Koreakrieges auch auf Formosa bezogen.

Der amerikanische Außenminister Acheson und sein britischer Kollege Bevin werden sich bei ihrem Zusammentreffen in Brüssel über diese Fragen erneut unterhalten. Allgemein herrscht in politischen Kreisen Londons der Eindruck vor, daß die öffentliche Meinung bei einer weiteren Vertiefung der britisch-amerikanischen Meinungsverschiedenheiten ein erneutes Treffen zwischen Truman und Attlee fordern wird.

USA erhalten Uran. Großbritannien und die Südafrikanische Union haben sich bereit erklärt, den USA die Ausbeute neuer Uranvorkommen zur Verfügung zu stellen.

Kürzung der Marshallplan-Zuteilungen? In Kreisen, die der ECA-Verwaltung nahestehen, glaubt man mit einer scharfen Kürzung der Marshallplan-Zuteilungen für das dritte Quartal des Rechnungsjahres 1950-51 rechnen zu können. Von der Kürzung sollen fast alle Marshallplanländer betroffen werden.

Keln Verfahren gegen Hirohito. Nach Berichten aus maßgeblichen Kreisen in Tokio werden die USA ein neues russisches Verlangen abzulehnen, den japanischen Kaiser Hirohito als Kriegsverbrecher vor Gericht zu stellen.

## Im Zeichen von Brüssel

Sowjetische Proteste von Frankreich zurückgewiesen

Am Vorabend der diesen Montag beginnenden Konferenz der Außen- und Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten in Brüssel gaben zwei Themen Anlaß zu lebhaften Debatten politischer Kreise: Einmal die nicht zu übersehende Tatsache eines „Störungsfeuers“ aus Moskau, zum anderen die zwar weniger reale, aber um so interessantere Mitteilung informierter hiesiger Kreise, daß die französische Regierung „auf höchster Ebene“ eine wesentliche Änderung ihrer bisherigen Haltung hinsichtlich eines deutschen Verteidigungsbeitrages erwäge.

Die Sowjetunion beschuldigte über das Wochenende Frankreich und Großbritannien in zwei gleichlautenden Noten des Verstoßes gegen ihre während des Krieges geschlossenen Verträge mit dem Krenli, da die beiden Mächte der antikomunistischen atlantischen Gemeinschaft beigetreten und dabei seien, die Bundesrepublik wieder zu bewaffnen. Beide Noten verfolgten offensichtlich das Ziel, im Augenblick der entscheidenden Atlantikpakt-Konferenz einen Keil in die ohnehin nicht allzu stabile Phalanx der Westmächte zu treiben. (Bekanntlich sollen in Brüssel wichtige Beschlüsse zur Stärkung des westlichen Verteidigungssystems gegen eine mögliche kommunistische Aggression gefaßt und vor allem die Pläne über eine Eingliederung deutscher Verbände in die vorgesehene Atlantische Armee in Europa gebilligt werden.) In antilichen Pariser — wie auch in Londoner — Kreisen wird dagegen betont, der Atlantikpakt sei in keiner Weise gegen Rußland gerichtet und die Westmächte hätten eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik erst dann beschlossen, nachdem man in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands unter dem Deckmantel der Volkspolizei bereits eine starke, wehrmachtähnliche Truppe geschaffen habe.

Diese Argumente werden vermutlich auch die offiziellen Antworten bestimmen, die dies- und jenseits des Kanals vorbereitet werden, um die, wie es heißt, in „sehr gemäßigtem Ton“ gehaltenen und keineswegs mit Vertragskündigung drohenden Moskauer Vorwürfe zu entkräften. Im übrigen dürften Frankreich und England darauf hinweisen, daß nur kommunistische Staaten den Frieden verletzen und die ganze Welt in Unruhe gestürzt hätten, während man sowohl in Paris wie in London bereit sei, an einem Treffen der „Großen Vier“ teilzunehmen und alle wesentlichen Streitfragen zu besprechen.

In müßigen Begleitmusik zu den verbindlicheren Tönen des sowjetdiplomatischen Schritts stößt die Moskauer „Prawda“ einseitig kräftig ins Horn gutgekonnter Entrüstung: „Kaum hat Frankreich unter dem Druck von Truman und Attlee kapituliert und seine Zustimmung für die Aufstellung einer westdeutschen Armee gegeben, als auch schon die Berichte über die Verwirklichung einer deutschen Wehrmacht hereinschneien. Die Brüssel-Konferenz der 18 Außenminister aus den Ländern, die sich an dem mörderischen Plan beteiligen, wird der Wiedererrichtung einer deutschen Wehrmacht ihren offiziellen Segen erteilen. Schiffe mit Waffen zur Ausrüstung der SS-Männer befinden sich von den Vereinten Staaten bereits nach Europa unterwegs.“

Während das offizielle Organ des Kremles solcherart „den Teufel an die Wand malt“ scheint man, wie gutunterrichtete Kreise versichern, in Paris allerdings die Absicht zu haben, Anfang nächsten Jahres mit einem Vorschlag hervorzutreten, der Westdeutschland praktisch die Gleichberechtigung bringen würde. Nach Darstellung informierter Gewährleute hat der vorläufig noch nicht definitiv festgelegte neue französische Plan folgende Umrisse:

Die Bundesrepublik soll sich an der westeuropäischen Verteidigungsarmee als gleichberechtigter Partner beteiligen und einen eigenen Verteidigungsminister ernennen. Lediglich folgende zwei Einschränkungen sind vorgesehen:

1. Die deutschen Streitkräfte dürfen keinen eigenen Generalstab einrichten, da dies einmal angesichts der historisch begründeten französischen Befürchtungen als unerträglich angesehen wird und zweitens der Sowjetunion Grund zur Beschuldigung geben könnte, der Westen wolle den „preußischen Militarismus“ wieder ins Leben rufen.

2. Den deutschen Streitkräften soll es durch einen „organisatorischen Kunstkniff“ unmöglich gemacht werden, als selbständige Einheit zu kämpfen. (Zum Beispiel wird daran gedacht, den Deutschen eine Waffengattung, wie schwere Panzer oder Flanzzeuge, zu verbieten, während die Sowjets diese Waffengattung für sich behalten.)





# Die Kommunalpolitik der SPD

### ParteiForum in der Selbstverwaltungsschule

Die Zeit zwischen zwei Wahlen ist durch intensive Arbeit der Parteien gekennzeichnet, die sich aufklärerisch an die Allgemeinheit wenden und daneben die engere Mitarbeiterschaft schulen. Ein solche interne Aussprache fand am Sonntagvormittag für die SPD-Bürgermeister und Gemeinderäte der Albgaue in der Ettlinger Selbstverwaltungsschule statt. Der 1. Vorsitzende der SPD Ettlingen, J. Gerber, teilte mit, daß solche Tagungen, wie sie gestern auch für die anderen Gebiete des Landkreises stattfanden, in regelmäßigen Abständen wiederholt werden sollen. Als Leiter der Aussprache stellte MdL H. Rimmelspacher fest, daß bei jedem auftretenden Problem alles zu berücksich-

tigen sei, was zu seiner richtigen Beurteilung gehört.

Zu dem in mehreren Gemeinden erforderlichen Schulhausbau wurde mitgeteilt, daß über den staatlichen Zuschuß von 4 Millionen DM in Nordbaden eine aus Landes- und Gemeindeverteilern paritätisch zusammengesetzte Kommission verfüge. Jede Gemeinde müsse aber auch Eigenmittel aufbringen.

Bei der Aussprache über das Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Landwirtschaft erklärte MdL Rimmelspacher, weshalb die SPD die Auflösung des Landwirtschaftsministeriums ablehne. Nur durch eine solche Fachstelle könne die landwirt-

schaftliche Produktion vor dem Zusammenbruch bewahrt werden, der eine neue Belastung für die Arbeiterschaft bedeuten würde. Als Arbeiterpartei müsse die SPD die Interessen aller Schaffenden zum Ausgleich bringen.

### Eine Warnung

Neben dem Berufswissen ist auch politisches Wissen nötig, das sich die Arbeitervertreter seit Jahrzehnten in der Freizeit erworben haben. Die junge Generation müsse diesem Beispiel folgen, wenn sie ihre Rechte nicht verlieren wolle. Es seien wieder politische Gruppen im Entstehen, die alles rückwärts drehen wollen. Es gebe nicht an, daß einer, der mehr verdient und höhere Steuern zahlt, mehr zu sagen haben will. Die Arbeiterschaft werde die von ihr errungene Gleichberechtigung nicht aufgeben. Nicht die Versprechungen kurz vor der Wahl seien entscheidend, sondern die praktische Lösung des Problems, für alle möglichst lebenswerte Verhältnisse zu schaffen.

## Umschau in Karlsruhe

Die Stadtverwaltung Karlsruhe hat den Beginn der Fastnachtstribünen im Stadtkreis Karlsruhe mit Rücksicht auf die kurze Dauer des Faschings auf den 1. Januar 1951 festgesetzt.

In zwei Gehöften des Karlsruher Stadtteils Rippurr ist die Hühnerpest festgestellt worden.

Der Wirtschaftsausschuß des deutschen Landkreistages wandte sich in Karlsruhe gegen den Ladenschluß der Einzelhandelsgeschäfte am Samstagnachmittag.

Der Vorsitzende der Europa-Union in Baden, Schnitzler, wurde vom deutschen Hauptverband zum nationalen Delegierten im Zentralkomitee des europäischen Dachverbandes „Union Europeenne des Federalisten“ (UEF) ernannt.

### Auch Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe?

Karlsruhe (UP). Der Bundestag wird die Entscheidung über den künftigen Sitz des Bundesverfassungsgerichtes voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres fällen, wie von gut informierter Seite in Karlsruhe verlautet. Neben mehreren anderen Städten, darunter Frankfurt, Köln und Hamburg, haben sich auch Karlsruhe und den Sitz dieses Gerichtes beworben. Kreise des Bundesgerichtshofes seien der Ansicht, daß die Verlegung des Bundesverfassungsgerichtes in die ehemalige badische Landeshauptstadt wegen der persönlichen und sachlichen Beziehungen, wie sie zwischen dem Bundesverfassungsgericht und dem Bundesgerichtshof bestehen würden, besonders wünschenswert sei.

### Fischer fanden eine Frauenleiche

Sch. Karlsruhe. In Eggenstein fanden Fischer im Belhause die Leiche einer weiblichen Person. Wie die inwischen erfolgten Nachforschungen ergaben, handelt es sich bei der Toten um eine 41 Jahre alte Neubürgerfrau aus der Gemeinde Stupfheim, die sich angeblich zu Einkäufen nach Karlsruhe begeben hatte und seitdem vermißt wurde. Einzelheiten über die etwas mysteriöse Angelegenheit sind noch nicht bekannt.

## Aus der badischen Heimat

„Anfänger“ versuchten einen Raubüberfall Mannheim (Iwb). Im Hafengebiet von Mannheim haben zwei jüngere Leute, die ihre Geschichte mit einer Maske unkenntlich gemacht hatten, einen Raubüberfall auf ein Lebensmittelgeschäft, versucht. Die Besitzerin konnte das Telefon erreichen und die Polizei verständigen. Daraufhin ergriffen die offenbar noch unerfahrenen Einbrecher die Flucht.

Almetalliebstähle auf dem Friedhof Mannheim (Iwb). Der Friedhof in Mannheim-Seckenheim ist in den letzten Wochen durch unbekannte Täter wiederholt geschändet worden. An mehreren Gräbern wurden insgesamt 13 Christuskörper aus Metall und eine Graburne gestohlen. Die Polizei vermutet, daß die Täter diese Gegenstände zu Geld ge-

### Fünf Fahrzeuge in einen Unfall verwickelt

Donaueschingen (Id). Infolge starken Nebels entstand auf der Straße Donaueschingen-Bad Dürreheim aus einem einzigen Anlaß eine Serie von Unfällen. Ein Lastkraftwagen erlitt einen Reifenschaden. Der Fahrer parkte das Fahrzeug unbeleuchtet auf der rechten Straßenseite und entfernte sich, um einen Ersatzreifen zu besorgen. Bald darauf fuhr ein Volkswagen auf den abgestellten Lastkraftwagen. Der Volkswagen wurde beschädigt. Gegen den Volkswagen rannte weiter später ein Leichtmotorrad, dessen Fahrer einen Unterschenkelbruch erlitt und von einer vorbeifahrenden Ärztin ins Krankenhaus gebracht wurde. Das auf der Straße liegende Motorrad wurde von einem Lastkraftwagen überfahren und vollkommen zerstört. Inzwischen waren Gendarmen mit der Aufnahme der Unfälle beschäftigt. Danach stoppte ein Traktor knapp vor der Schlinge von Fahrzeugen, die sich an der Unfallstelle angesammelt hatten. Da das Schließlicht des Traktors nicht brannte, wurde der Fahrer von der Gendarmerie notiert. In diesem Augenblick fuhr auf den Traktor ein Mercedes-Benz, der ebenfalls beschädigt wurde. Schließlich erschien der Fahrer des ersten Lastkraftwagens mit seinem Ersatzreifen und begann zu montieren. Nach fünf Stunden löste sich die Kette von lädierten Fahrzeugen endlich auf.

### Keine Hotelschließungen wegen Kohlenmangels

Freiburg (Id). Der badische Fremdenverkehrsverband in Freiburg stellt die von einer ausländischen Nachrichtenagentur verbreitete Behauptung richtig, wonach zahlreiche Beherbergungstätten im Schwarzwald schließen müssen. Zur Zeit seien sämtliche Hotels, Gasthöfe und Pensionen, die dem Reiseverkehr zur Verfügung stehen, geöffnet. Das badische Wirtschaftsministerium treffe im übrigen Vorsorge. Schwarzwälder Hotelbetriebe im Bedarfsfälle mit Kohle zu versorgen, so daß Schließungen vermieden würden.

### Wieder ein Vorstoß Südbadens

Gesetzentwurf zur Frage der Ländergrenzen Freiburg (UP). Die badische Regierung wird beschleunigt einen eigenen Gesetzentwurf über die Frage der Ländergrenzen in Süddeutschland dem Bundestag vorlegen, nachdem alle Voraussetzungen für eine Einigung mit den beiden anderen süddeutschen Ländern oder wenigstens mit Württemberg-Hohenzollern über einen gemeinsamen Gesetzentwurf herbeigeführt, gescheitert sind. Der badische Entwurf soll nach Anfang Januar dem Bundestag vorliegen, weil erwartet wird, daß Mitte Januar der seit Monaten vorliegende Entwurf der FDP-Fraktion des Bundestags behandelt werden soll. Das Staatsministerium von Württemberg-Hohenzollern hat von der Verwirklichung dieses Planes, mit Südbaden einen gemeinsamen Entwurf für die Neuordnung der Ländergrenzen im Süddeutschen in Bonn einzureichen, wieder abgesehen.

Rheinwasserstand 16. 12.: Konstanz 316 (- 2)  
 Breisach 216 (+ 2), Straßburg 287 (- 3)  
 Maxau 476 (- 7), Mannheim 364 (- 8)  
 Caub 277 (- 12)

Zürcher Notendirektorkurse 16. 12. 15. 12.  
 New-York (1 Dollar) 4,29 1/2 - 4,2 1/2  
 London (1 Pf.) 10,85 - 10,90  
 Paris (100 Fr.) 1,11 - 1,12  
 Brüssel (100 Belg. Fr.) 8,50 - 8,55  
 Mailand (100 Lire) 0,61 1/2 - 0,61 1/2  
 Deutschland (100 DM) 79,50 - 80 1/2  
 Wien (100 Sch.) 14,40 - 14,40

Berlin, den 16. 12. 50: Wechselstufen-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 3,50 - 3,70 DM (Ost).

Schneebericht vom Albtal  
 Döbel: Gesamthöhe 38 cm  
 Geislar: Gesamthöhe 38 cm  
 Beschaffenheit: Pulver - Ski und Rodel: sehr gut

ETTLINGER ZEITUNG  
 Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187  
 Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Grund des Spielverlaufs wäre ein knapper Ettlinger Sieg verdient gewesen. Daxlanden war in seinen Aktionen glücklicher und konnte einen Vorsprung bis Spielende herausholen. Das Spiel wurde von beiden Mannschaften in Anbetracht der Bedeutung hart, aber durchaus fair ausgetragen. Schnee und Bodenlauge machten den Spielern schwer zu schaffen. Der Schiedsrichter war dem Spiel nicht gewachsen, er traf wiederholt recht zweifelhaft Entscheidungen, die beide Mannschaften in gleicher Weise benachteiligten. Nur der Besonnenheit beider Mannschaften ist es zu verdanken, daß das Spiel nicht zum Schluß noch ausartete.

Spiel der II. Mannschaften 6:3 für Ettlingen. Jugendmannschaften 7:3 für Ettlingen.

### Eckenheims Ringer siegten über Friesenheim

In der Vorrunde der Deutschen Mannschaftsmehrkampf der Ringer siegte die SG Eckenheim im Kampf um die Meisterschaft der Gruppe I gegen den pfälzischen Meister Friesenheim überraschend mit 5:3. Im Fliegengewicht konnte Fuldau (E) den Vierten der Deutschen Meisterschaft, Gliers (F), nach Punkten besiegen. W. Gehring bezwang den Eckenheimer Wolf nach 6:38 Minuten und Haßlöcher den Eckenheimer Klug nach 14:34 Minuten. Fey (E) legte Ex-Europameister J. Gehring nach 1:29 auf die Schultern. Wittmann (F) kam gegen den Nachwuchsmann Reuter (E) nur zu einem Punktsieg, während O. Schlämmüller gegen den Friesenheimer Stein bereits nach 2:31 Minuten zum Erfolg kam. Den entscheidenden Punkt für Eckenheim holte Scheibinger im Halbschwergewicht. Den Abschluß bildete der Schwergewichtskampf, in dem Leichter den Friesenheimer Kerschner nach 1:15 Minuten auf die Schultern legte.

## Aus dem Albgau

Freiw. Feuerwehr Speersart. In der gestrigen Probe wurde eine Versammlung aller Wehrkameraden auf Samstag, 23. Dez., um 20 Uhr in der „Rose“ festgesetzt. Es wird erwartet, daß alle Feuerwehrkameraden pünktlich erscheinen.

Geburtstag Am Samstag, 16. Dez., wurde Frau Luise Huck, geb. Rabold, Witwe, 78 Jahre alt. Sie ist in Völkersbach geboren und hat sich hier mit Werklehrer Franz Huck verheiratet. Die Jubilantin erfreut sich noch guter Gesundheit. Auch die EZ will unter den Gratulanten nicht fehlen und wünscht alles Gute!

Wettervorhersage Am Montag veränderlich, leichte Schneefälle. Nachts strenge Fröste möglich. Am Dienstag wolkig bis heiter, trocken. Höchsttemperaturen bei 0 Grad. Westliche Winde.  
 Barometerstand Veränderlich  
 Thermometerstand: (heute feil 8 Uhr) 3° unter 0

Herren-Oberhemden  
 in ausgesucht schönen Dessins  
 Dazu passend:  
 Binder und Schafs  
 Lederhandschuhe  
 DAS ALTSOLIDE HAUS FÜR BEKLEIDUNG  
**A. STREIT**  
 E T T L I N G E N

### BEKANNTMACHUNGEN

Winterbeihilfe 1950/51  
 Auf den Anschlag an der Raubaustel und beim Fursorgeamt im Schloß wird hingewiesen. Der Bürgermeister

Klein-Anzeigen Ruf 187  
 können Sie telefonisch aufgeben

Go'dbrand  
 1/2 Fl. 5.70 ..... 1/2 Fl. 3.10  
 Weinbrand-Verschnitt  
 1/2 Fl. 6.95 ..... 1/2 Fl. 3.70  
 Weinbrand echt  
 1/2 Fl. 9.40 ..... 1/2 Fl. 4.90  
 Tafelkürb. .... 1/2 Fl. 3.65  
 Liköre in Taschenfl. ... 1.45  
 Kirschwasser 50 %  
 1/2 Fl. 11.20 ..... 1/2 Fl. 5.85  
 Zwetschenwasser 50 %  
 1/2 Fl. 8.90 ..... 1/2 Fl. 4.60  
 Rum-Verschnitt  
 1/2 Fl. 7.40 ..... 1/2 Fl. 3.85  
 Arrac-Verschnitt 1/2 Fl. 4.90  
 Eier-Likör  
 1/2 Fl. 8.70 ..... 1/2 Fl. 4.60  
 Schokolade-Likör  
 1/2 Fl. 7.70 ..... 1/2 Fl. 4.10  
 Ferner reiche Auswahl in- und ausländischer Weiß-, Rot- und Dessertweine.  
 Spitz-erzeugnisse (Weinbränder u. Edelkörn v. Asbach, Texier, Vacholl und Ruckforth  
 Sekt von Maribus Möller u. Hecht in 1/2, 1/4 und 1/8 Fl.  
 Geschenk-Lörbe in allen Preislagen.  
 Lieferung frei Haus  
**GEORG HESS**  
 Koenenstr. 2 Ruf Nr. 144

Für Haus-Schlachtungen  
 Spezialität gar. r. Gewürze  
 Pfeffer weiß gz. u. gem.  
 Pfeffer schwarz ganz u. gemahlen  
 Muskatnuß gz. u. gem.  
 Muskatblüte gemahlen  
 Ungar. Rosenpaprika essig  
 Kümmel  
 Koriander ganz u. gem.  
 Tab. Majoran gerbeilt  
 Thymian gerbeilt  
 Piment gemahlen  
 Nelken gemahlen  
 Lorbeerblätter  
 sowie Pökelsalz, Brühpech, Salpeter, Wurstdräpfaden  
 Drogerie Rud. Chemnitz  
 Ettlingen, Leopoldstraße 7  
 Telefon 290

### ZU VERMIETEN

1 Zimmer-Wohnung, Bad, Küche in Ettlingen, mit Baukostenzuschuß zu verm. Etl-Angeb. unter Nr. 4104 an die EZ.

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlinger Zeitg.

Bodenteppiche  
 in Bouclé und Velour  
 Bettumrandungen - Vorlagen  
 Stepp- und Daunendecken  
 Aussteuer-Artikel  
 DAS ALTSOLIDE HAUS FÜR BEKLEIDUNG  
**A. STREIT**  
 E T T L I N G E N

Ab heute Montag bis einschli. Donnerstag täglich 18.15 Uhr  
**Der Schrecken von Texas**  
 Heute 20.30 Uhr letztmals  
**Rosen der LIEBE**  
 Dienstag bis Donnerstag jeweils um 20.30 Uhr „BIGAMIE“

# Blitzlichter AUS ALLER WELT



**Bonn will für Luftschutz sorgen**  
Arno Schlieck ist Bonns Luftschutzachverständiger und stellt z. Zt. die Luftschutzvorschriften europäischer Länder zusammen



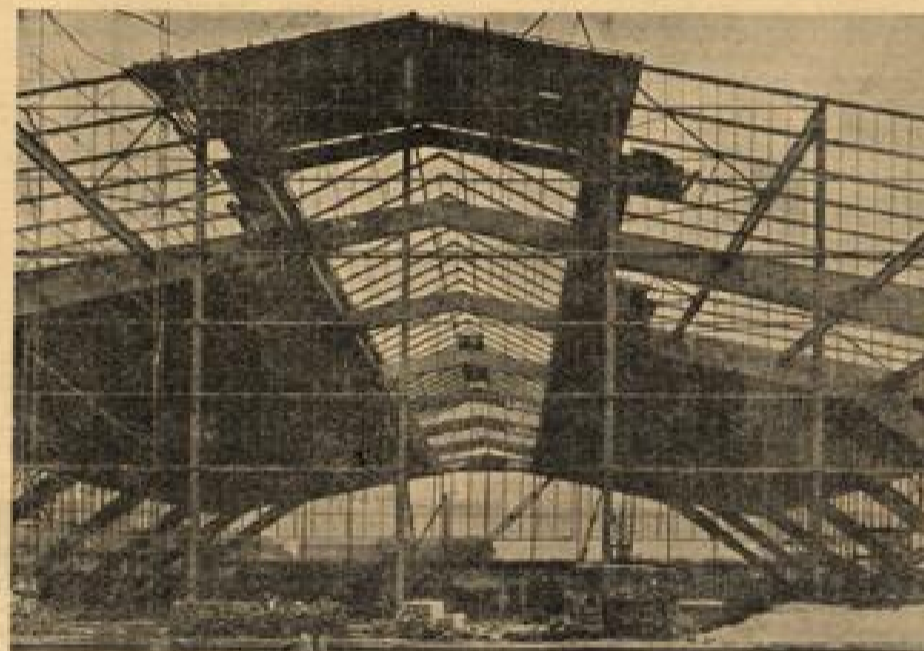
**Der Bundesfinanzminister erläutert den Lastenausgleich**  
Bundesschatzminister Schäffer (Mitte) bei seinen Ausführungen über den endgültigen Lastenausgleich, den er einen „Verteidigungsbetrag“ nannte, dessen Ziel die Eingliederung der Heimatvertriebenen sei. Links Bundestagspräsident Ehlers.



**Englands Bevollmächtigter in Washington**  
Englands Premierminister Attlee (rechts) und Empire-Generalstabeschef Sir Stimson in Washington bei Truman



**Da schlägt jedes Bauernherz höher**  
Der Highland-Bulle „Radio-Doctor“ ist ein Prachtexemplar seiner Rasse und auf der berühmten Smithfield-Tierschau in England zu sehen. Verspürt jemand Lust, ihm den zottigen Nacken zu kraulen?



**Neue Großbauten auf dem hannoverschen Messegelände**  
Halle 9 auf dem Messegelände in Hannover feierte das Richtfest. Sie ist die größte geschlossene Halle Europas in freitragender Stahlkonstruktion, 160 m lang, 80 m breit



**Ein Opfer der schweren Nordseestürme**  
Ungewohnt heftige Stürme herrschten an der deutschen Nordseeküste, so daß die Schifffahrt fast ganz lahmgelegt war. Dieser Kutter wurde durch schwere Brecher von einem Schlepper losgerissen und strandete



**Jungmannen-Spieler für Vietnams Kaiser Bao Dai**  
Der Staatschef von Vietnam, Bao Dai (mit dunkler Brille), beim Verlassen einer Papode. Seine „Pimpfe“ grüßen ihn mit erhobenem rechtem Arm



**Norddeutsche Geflügelschau in Hamburg eröffnet**  
4000 Hühner gackern und 1000 Kaninchen tummeln sich auf der Geflügelschau in Hamburg. Unser Bild zeigt einige für den Negus von Äthiopien bestimmte prächtige Hähne



**Alle Jahre wieder — der berühmte Nürnberger Christkindmarkt**  
Große und kleine Besucher bestaunen die schönen Weihnachtssachen auf dem Nürnberger Christkindmarkt, der seit Jahrhunderten jedes Jahr stattfindet



**Skihell für alle großen und kleinen Skikolbde!**  
Der herrliche Pulverschnee macht das Auf-die-Nase-Fallen zu einem Vergnügen! Vorerst allerdings sind die Meldungen aus den Wintersportgebieten nicht begeisternd  
Bild: dpa

